Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 94 (1985)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

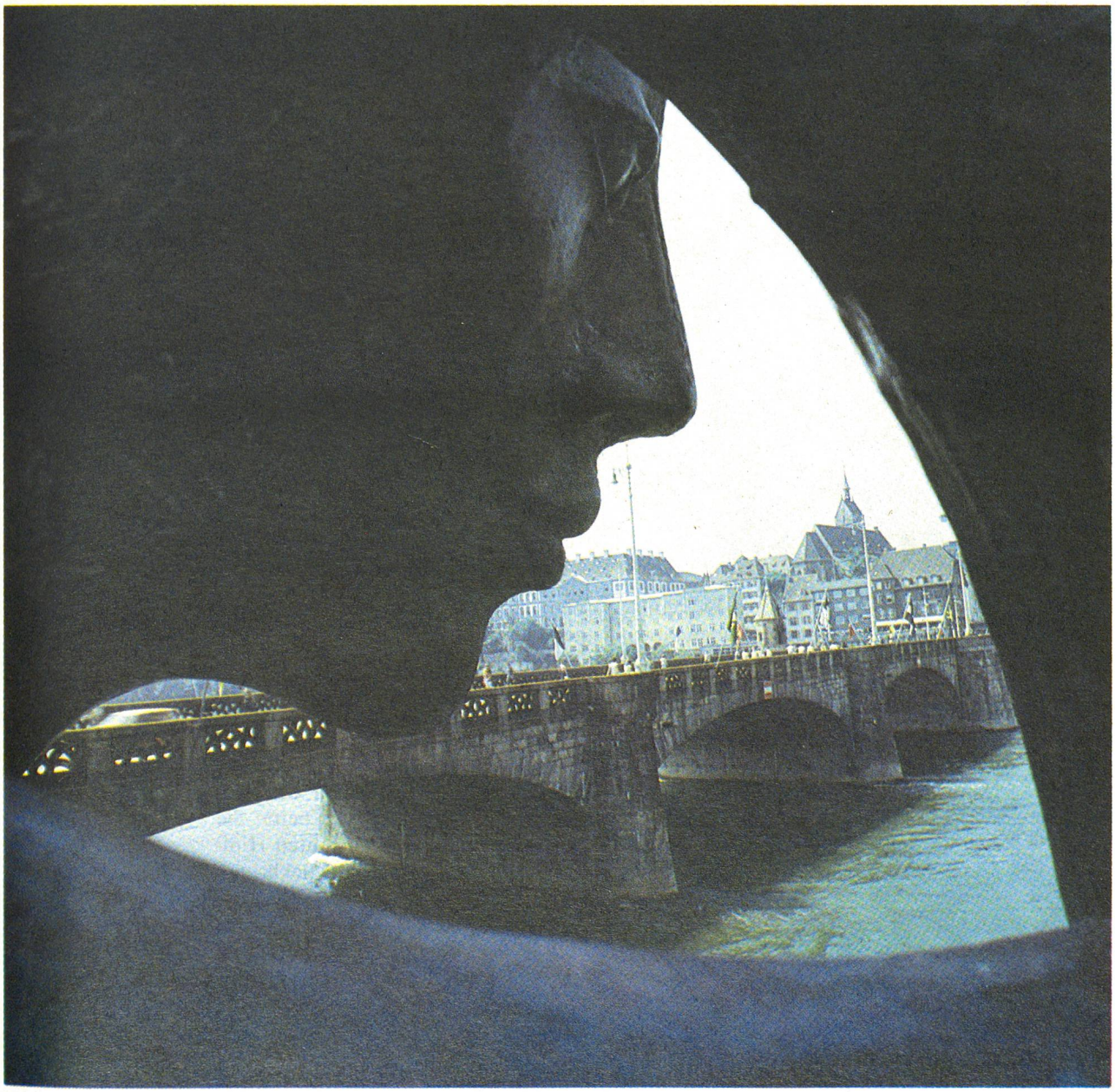
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz

ACTIO

Ein Magazin für Lebenshilfe

Nr. 2
März
1985



Schlaue Helvetia ● Berührungsängste abbauen ● Der «urchigscht» Samariter ● Man ist, was man isst ● Kinder hinter Gittern ● Unsere Volkskammer

Was wir dafür tun, dass sich unsere Passagiere statt auf 10 000 Metern im siebenten Himmel fühlen.

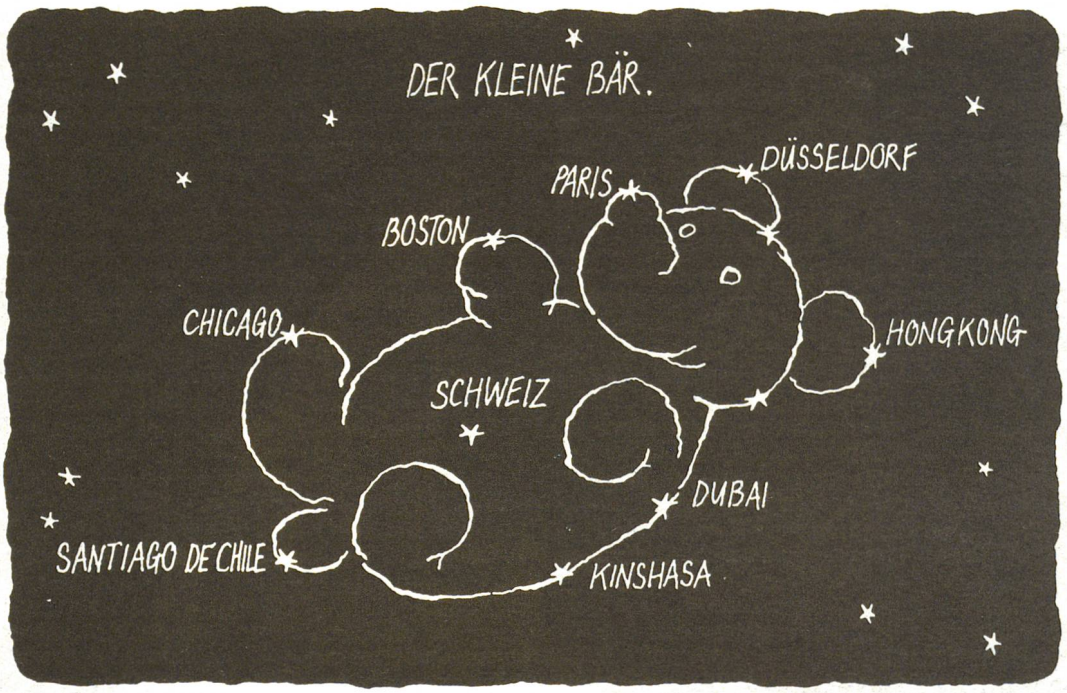
Während Stunden auf dem gleichen Sessel zu sitzen, kann eintönig werden.

Es sei denn, man macht es zu einem Vergnügen. Indem man, wie die Swissair, dafür sorgt, dass der Sessel so komfortabel ist wie die Fauteuils in unseren Flugzeugen es eben sind. Und auch so praktisch:

Kaum haben Sie es sich darin nämlich richtig bequem gemacht, sind Sie auch schon in der Bar beim Apéro und der Lektüre Ihrer Lieblingszeitung. Dann schlendern Sie, ohne aufzustehen, in den Speisesaal. Wir servieren eines unserer vorzüglich zubereiteten Menüs. Dessert und Kaffee gibt's im Salon: Bitte sitzenbleiben.

Und schon finden Sie sich im Arbeits-, Lese- oder Ruhezimmer wieder. (Können wir Ihnen mit Briefpapier oder Schreibzeug aushelfen? Brauchen Sie eine Schlafdecke oder eine Schlafbrille?)

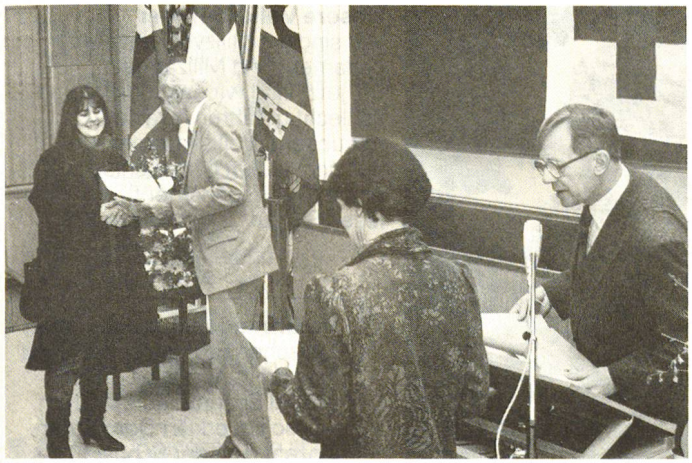
Und während Sie sich später zwischen Kino und Konzertsaal entscheiden (unsere Kopfhörer sind übrigens gratis), sind Ihre Kinder längst beim Malen und Zeichnen oder mitten in der Geschichte vom kleinen Bären, über die eine unserer Air Hostessen gerade mit ihnen plaudert.



Bis Sie sich plötzlich in unserem fliegenden Tax-free-Shop mit seinen Parfüms und Zigaretten, Krawatten, Uhren und Foulards befinden. (Bezahlen können Sie auch mit Kreditkarten.) Und bis schliesslich das aufleuchtende «Fasten seat belt» Sie unerbittlich aus dem siebenten Himmel wieder auf die Erde zurückbringt.

Respektive unsere Cockpit-Crew Sie ganz sanft auf das Rollfeld irgendeiner unserer weltweit 98 Destinationen.

swissair



Ein Beruf mit Zukunft

Es gibt heute rund 500 Ernährungsberaterinnen, die ihren Beruf innerhalb und ausserhalb der Spitäler ausüben. Es ist ein «junger» Beruf, der Zukunft hat. Er kann an drei Schulen, nämlich in Bern, Zürich und Genf erlernt werden. Am 8. Februar 1985 hat das Schweizerische Rote Kreuz in Bern nun als erste die Ernährungsberaterinnenschule in Genf anerkannt, weil sie die Richtlinien und Bestimmungen des SRK erfüllt.

Kurzweilige Tonbildschau

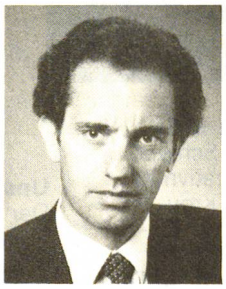
Neu: Eine viertelstündige Tonbildschau, die allen Interessenten ab Ende März in deutscher Fassung zur Verfügung steht (die französische und italienische Ausgabe sind in Vorbereitung), gibt einen lebendigen und kurzweiligen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten des Schweizerischen Roten Kreuzes. Dank neuster Technik können wir diese mit Kommentaren und Live-Aussagen unterlegte Tonbildschau als Videoband oder als 16-mm-Film anbieten. Sie ist geeignet

um die breite Öffentlichkeit zu interessieren.

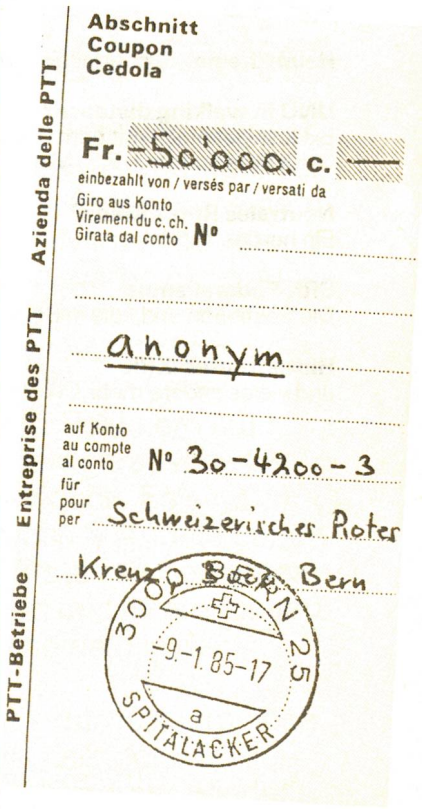
Die Tonbildschau kann angefordert werden bei Filmverleih SRK, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern.

International

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Am 1. Februar zog an der Rainmattstrasse 10 in Bern Botschafter M. Bénédict von Tscharner ein. Bénédict von Tscharner, der zuletzt von 1980 bis 1985 Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge und Botschafter im Bundesamt für Aussenwirtschaft war, wurde vom Schweizerischen Roten Kreuz im Hinblick auf die im Oktober 1986 in Genf stattfindende 25. Internationale Rot-Kreuz-Konferenz als Generalkommissar verpflichtet. Er wird während der Konferenz, die von SRK-Präsident Kurt Bolliger präsidiert werden wird, auch dessen Berater sein.



Wie viele der rund 157 Signatarstaaten an der Konferenz teilnehmen, ist noch offen.



Abschnitt
Coupon
Cedola

Fr. -50'000 c. —

einbezahlt von / versés par / versati da
Giro aus Konto
Virement du c. ch.
Girata dal conto N° .....

anonym

auf Konto
au compte
al conto N° 30-4200-3

für
pour
per Schweizerisches Roter Kreuz Bern

3000 BERN 25
-9.-1.85-17
a
SPITALACKER

PTT-Betriebe Entreprise des PTT Azienda delle PTT

Anonym

Auch beim Schweizerischen Roten Kreuz ist es nicht alltäglich, dass ein unbekannter Spender auf PC 30-4200-3 sage und schreibe Fr. 50 000.– einbezahlt mit der Bitte, das Geld je zur Hälfte für Hilfsaktionen und Patenschaften zu verwenden.

Es ist ein Beweis dafür, wie tief das Vertrauen der schweizerischen Bevölkerung in die Institutionen mit dem Roten Kreuz im weissen Feld ist.

Wir möchten dem anonymen Spender an dieser Stelle sehr herzlich danken.

Jetzt rollen sie wieder

Ausgerechnet an der Basler Fasnacht kommt der Behinderten-Car des SRK erstmals dieses Jahr zum Einsatz. Eine Gruppe von Behinderten kann also am 25. Februar die verrücktesten Tage in Basel hautnah miterleben.

Wir wünschen allen Teilnehmern gute Fahrt.

VORSCHAU

April 1985

Hauptthema: Sonderfall Schweiz

UNO in walking distance?
Exklusivgespräch mit dem ehemaligen UNO-Botschafter J. F.S. Marquard

Neutrales Rotes Kreuz?
Ein heikles Kapitel

SRK-Föderalismus
Die Sektionen und «die in Bern»

Hinterfragtes IKRK
und vieles andere mehr

ACTIO

Nr. 2 März 1985 94. Jahrgang

Redaktion
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-877
Telefon 031 667 111
Telex 911 102

Chefredaktion
und deutschschweizerische Ausgabe
Lys Wiedmer-Zingg

Französische Ausgabe
Béatrice Wyssa

Italienische Ausgabe
Sylva Nova

Grafisches Konzept
Winfried Herget

Herausgeberin
Schweizerisches Rotes Kreuz

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, 4501 Solothurn
Telefon 065 247 247
Telex 934 646

Inserate
Vogt-Schild Inseratendienst
Kanzleistrasse 80, Postfach, 8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68
Telex 812 370

Jahresabonnement Fr. 32.–
Ausland Fr. 38.–, Einzelnummer Fr. 4.–
Erscheint zehnmal pro Jahr, mit Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August

IN DIESEM HEFT

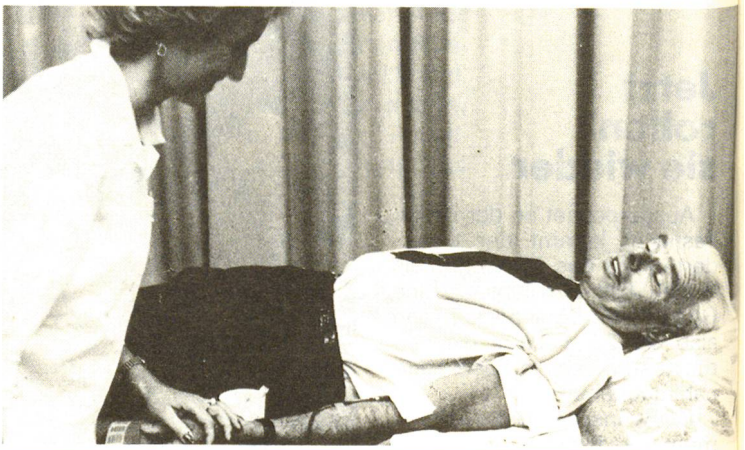
Unsere Volkskammer
Wir sind ein Milizvolk mit Milizparlament und Milizarmee. Bis jetzt sind wir damit nicht schlecht gefahren. Was es mit unserer Volkskammer so auf sich hat (im Unterschied zu einem Berufsparlament) lesen Sie auf **Seiten 8/9**

Berührungsängste abbauen
Zwischen Professionellen und Laienhelfern gibt es öfters einmal Spannungen. Warum das so ist, erklärt Doro Spörri, Dozentin an der Schule für Soziale Arbeit in Zürich.
Seiten 10/11

Damit wir die Seele nicht verlieren
Die Freiwilligkeit gehört unabdingbar zur Rotkreuz-Philosophie. Der Beitrag von Jean-Daniel Pascalis weist eindringlich wieder einmal darauf hin.
Seiten 14/15

Der «urchigscht» Samariter
Der Oberwalliser Marcel Kummer ist Samariter durch und durch. Und der Schweizerische Samariterbund ist Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes. Mit diesem Porträt möchten wir Einblick in die wichtige Arbeit der Samariter verschaffen. **Seiten 16/17**

Unser Präsident
Der Präsident, Kurt Bolliger, ist oberster Freiwilliger des Schweizerischen Roten Kreuzes. Zu seinen mannigfaltigen Aufgaben, über die er berichtet, kommen auch noch zahlreiche Vorträge landauf landab.
Seiten 20/2



INHALT

3 SRK in Kürze
Kurzmeldungen aus der nationalen und internationalen Rot-Kreuz-Szene

5 Schlaue Helvetia
Editorial

7 Immer die Frauen
Kontroverse

8 Unsere Volkskammer
Unkonventioneller Bericht über den Nationalrat

10 Berührungsängste abbauen
Freiwillige und Professionelle

12 Die Jugend hat das Wort
Ungeschminkte Überlegungen der Jugend 1985

14 Damit wir die Seele nicht verlieren
SRK-Grundsätze über die Freiwilligkeit

16 Der «urchigscht» Samariter im «wägschtusch» Land
Ein Porträt aus dem Oberwallis

18 Der Mensch ist mehr als eine Maschine
Zum Tag der Kranken

20 Der Präsident
Der oberste Freiwillige des SRK

22 Man ist, was man isst
Ein zukunftsträchtiger Beruf: Ernährungsberaterin

24 Kinder hinter Gittern
Ausland-Reportage aus Peru

26 Kreuzworträtsel

28 Cartoon
Konfliktbewältigung im Alltag

29 Das schwarze Brett
...und Leserbriefe

30 Eine menschliche Helvetia
Die Titelblattkünstlerin Bettina Eichin

EDITORIAL

Schlaue Helvetia

Angenommen, alle jene Frauen und Männer, die in ihrer Freizeit irgendetwas unentgeltlich für die Allgemeinheit tun, würden von einem Tag auf den anderen einen Minimal-Stundenlohn verlangen. Die Folgen wären nicht auszudenken. Helvetia würde «verlumpen».
Die Gratisarbeit Unzähliger hält nicht nur die 2347 Vereine in der Schweiz am Leben; ohne den Einsatz von Miliz-Politikern auf allen Ebenen wäre eine demokratische Meinungsbildung gar nicht möglich. Es sind ebenfalls Freiwillige, die das kulturelle Leben in der Schweiz vor dem Erstarren bewahren. Dank ihrem Enthusiasmus und ihrem Einsatz singt und spielt es bis tief hinein in die hinterste Talschaft.
Allem anderen aber voran würde kaum noch Mitmenschlichkeit ausserhalb der Familien stattfinden, wenn sich nicht immer wieder Freiwillige für jene, die hinter dem Wohlstandsberg wohnen, einsetzten.
Mutter Helvetia ist eine schlaue Dame. Sie kennt sich in den Herzen ihrer Kinder aus. Sie beutet schamlos die Sehnsucht nach Anderem, Höherem aus, die in der Suche nach dem Sinn des Lebens gipfelt.
Unser Bruttosozialprodukt und das Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung weist uns als reiche Nation aus.
Doch neben diesem materiellen Reichtum existiert in der Schweiz noch ein anderer durch keine Statistik ausgewiesener: die in Zahlen nicht umzumünzende Bereitschaft zum freiwilligen Einsatz!
Lange Jahre war reiner Professionalismus und einseitiges Spezialistentum Trumpf. Das grosse Umdenken ist in vollem Gang. Wir alle spüren, dass es das «Andere» auch braucht, und dass Freiwilligkeit letztlich nicht mit allem Gold der Welt aufgewogen werden kann.

Lys Wiederkehr